



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

LXXVII. Markgraf Ludwig d. R. erklärt, daß das von ihm eingenommene Haus Apenburg unfehlbar gebrochen werden soll, wenn die Städte der Altmark es nicht fortbestehen lassen wollen, am 5. Februar 1355.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55003)

LXXXVI. Markgraf Ludwig der Römer bewilligt den Städten der Altmark, neue vollhaltige Pfenninge auszuprägen und trifft Anordnungen darüber, wie solche genommen werden sollen, am 7. September 1354.

Wir Ludowig der Romer, von gots gnaden Marggrafe zcu Brandenburg vnd zcu Lufitz, des heiligen Römischen Richs vberster Kamerer, Phaltzgrafe bie Ryne vnd Hertzog in Beiern, Bekennen öffentlich mit diesem brife, Das wir mit all vnserm ratemannen vnd steten vf dieser site der Elben in der Alden margke haben gentzlich vber eyn getragen vnd geuolbordet, das man sal nuwe pfennyngē slan, so man aller schierst mak, die beide an wyze vnd an gewichte schollen also gut sin, alse etzwenne von alder waren die brandenborche pfennyngē, vnd dieselben pfennyngē sal man varen, alse recht ist gewesen von alder, an Cristen vnd an Juden. Dar vmme gebiete wir alle den Rittern vnd Knechten, borgern vnd geburen, geistlichen vnd weltlichen luten, die in derselben alden margke gefezzen sint, bie vnsern hulden, das sie dieselben nuwen pfennyngē nemen fullen one widersprache. Wer ouch dem andern schuldigh ist, der sol im gelden mit dieselben pfennyngen, die nu gen vor sente Michels tag, der schierst kumpt: wer des nicht entete, der sal nach dem tage sente Michele mit nuwen pfennyngen gelden vnd die alden pfennyngē sal man tzu silber slan, ie dry pfunt vor die margk, vnd sol also betzalen nach silber tzal, dar mit sol sich eyn itzlich man lazen mite weren. Wer ouch von vnsern mannen vnde steten, one Stendal, tzyns in der muntze hat, das sal vf vns stē, was man im geben sol in deme ersten iare, vnd was borgere von Stendal dar ynne haben, das sol slan vf die Ratmanne ze Stendal, vnd nyemand sal sich vorhalen vnd vorgrißen an den Muntzmeistern vnd sin gefinde mit worten oder mit werken bie vnsern hulden. Wan die vare fullē wir vnd die Ratmanne behalden, als vor gewesen ist. Mit vrkunde dieses brifes, der vorsigelt is mit vnserm ingeligil. Gegeben zu Stendal, nach gots gebort Dritzehen hundert iar, darnach in dem vier vnd funfzigstem iare, des nehesten Sunnabundes vor vnser wroven tage, als sie geboren wort.

Original im Stendalschen Archive. — Gerken's Codex II, 641. 642.

LXXXVII. Markgraf Ludwig d. R. erklärt, daß das von ihm eingenommene Haus Apenburg unfehlbar gebrochen werden soll, wenn die Städte der Altmark es nicht fortbestehen lassen wollen, am 5. Februar 1355.

Wir Ludowigh der Romer, von gots gnaden Marggrafe zcu Brandenburg vnd zcu Lufitz, des heiligen Römischen Richs vberster kamerer, Phaltzgraf by Ryne vnd Hertzoze in Beiern, bekennen öffentlichen mit diesem Brife, das wir das hus zu Appenborch ingenomen haben, vnd fullen das antworten Alharde Ror, vnsern lieben getruwen voygte, Tunder vortoch, der sal es in haben twischen hir vnde pfingesten, die nehest kōmen, vnd wann die acht dage zu pfingesten vor syn, so fullen vnde wollen wir es brechen, one allerleie widersprach vnd hindernisse,

Hauptst. I. Bb. XVII.

Is en were denne, dafs is stande scholde bliuen mit guten willen der Ratmanne vnser stete in der Alden Margke. Mit vrkunde defes brifes, der vorfigelt is mit vofern Ingefigel. Gegeben zu Stendal, nach Gots gebort Drytzehen hundert jar, in dem fünf vnd funfzigsten jare, an Sente Agathen tage der heiligen Junefrowen.

Nach dem Originale des Salzweckischen Archives VI, 11.

LXXVIII. Heinrich und Fritz von Vinzelberg verkaufen an Claus von Vinzelberg eine Hebung in Klein-Schwechten, am 28. Januar 1358.

In nomine domini Amen. Alle dyghene, dy dessen bryf syn edder horen lesen, dy scollen weten, dat ich henrick vintelberghe, zakeweldeghe, bekenne desse nabescruen stuccke, vnd vrytze, myn broder, vnd och vnse rechten eruen bekennen, dat wy hebben vorkoft eynen wyspel gheldes in deme dorpe tu lutken swechten ouer coppe borstal vnd ouer rorebeken ouer dy houe, dar sy nu vp sytten, alle iare tu gheuen tu er rechten pacht tyt eynen haluen vispel gerchten (sic) vnd eynen haluen vispel rochghen tu eme rechten kope claufze van vintelberghe vnd ludeken, lynen broder, vnd och eren rechten eruen. Dat wy alle desse vorbescreuen stuccke villen halden stede vnd vaste, dat loue vy eyn trowen sunder allerley arghelyst vnd villen des vese eyn vare vor alle dyghene, dy dar villen komen vor eyn recht. Actum et datum anno domini M^o. CCC^o. LVIII^o., dominica die ante festum purificationis Marie virginis, sub sigillis nostris et appensis. Testes vrytzo dekwede, houerichter myns heren van brandenborch, hans vintelberghe vnd claus van cloden vnd vortmeer alle vrome lude.

Nach dem Originale (Mittheilung des Herrn Geh. Regierungs-Rath von Werdeck).

LXXIX. Hans von Vinzelberg, Sohn Werner's, Burgessen zu Arneburg, überläßt Claus von Vinzelberg das Lehnspferd aus dem Schulzenhofe zu Goldbek, am 24. August 1359.

Witlik si alle den, de dessen bref seen edder horen lesen, dat ik hans van vintzelberghe, werner's sone van vintzelberghe, de en Borchzete was vp dem hus to arneborch, Bekenne openbar, dat ik hebbe ghegheuen Claweze van vintzelberghe, minem vedderen, vnd sinen rechten eruen en leenperd in des schulden houen to goldbeke ewichliken to holdene, vnd wil em des en ware sin vor alle den, de vor recht komen willen, vnd hebbe des to eyner betughinghe dessen bref bezeghelt laten mit minem anhenghende Inghezeghele, de ghegeuen is na godes bord dretteynhundert jar, darna in dem neghen vnd vestigheften iare, in sunte Bartolomeus daghe.

Nach dem Originale (Mittheilung des Herrn Geh. Regierungs-Rath von Werdeck).